

Beitr. Ent.	Keltern	ISSN 0005 - 805X
55 (2005) 2	S. 363 - 386	27.12.2005

Revision der afrikanischen Arten der Gattung *Lasiacantha* STÅL, 1873

(Heteroptera: Tingidae: Tinginae: Tingini)

Mit 19 Figuren

URSULA GÖLLNER-SCHEIDING

Zusammenfassung

Die afrikanischen Arten der Gattung *Lasiacantha* werden überprüft. Bisher sind 19 Arten bekannt, darunter drei neue Arten: *barbarae* aus der Rep. Südafrika, *lata* aus Namibia und *pennyi* aus Madagaskar. Vier Arten werden als Synonyma eingeordnet: *flavicornis* LINNAVUORI, 1977 = *absimilis* DRAKE, 1951, *kamanyabensis* DUARTE-RODRIGUES, 1987 = *Cysteochila theroni* DUARTE-RODRIGUES, 1990, *kin* SCHOUTEDEN, 1955 = *comantis* DRAKE, 1953 and *yebo* SCHOUTEDEN, 1955 = *horvathi* DRAKE, 1951. Als neue Wirtspflanzen konnten festgestellt werden *Barleria angustifolia* für *lata*, *Blepharis mitrata* für *turneri* und *Monechma genistifolium* für *kamanyabensis*.

Summary

The species of Africa of the genus *Lasiacantha* are examined. Now 19 species are known, three species of them are new: *barbarae* from South Africa, *lata* from Namibia and *pennyi* from Madagascar. Four species are synonyma: *flavicornis* LINNAVUORI, 1977 = *absimilis* DRAKE, 1951, *kamanyabensis* DUARTE-RODRIGUES, 1987 = *Cysteochila theroni* DUARTE-RODRIGUES, 1990, *kin* SCHOUTEDEN, 1955 = *comantis* DRAKE, 1953 and *yebo* SCHOUTEDEN, 1955 = *horvathi* DRAKE, 1951. New hostplants are *Barleria angustifolia* for *lata*, *Blepharis mitrata* for *turneri* and *Monechma genistifolium* for *kamanyabensis*.

Einleitung

Eine Revision der afrikanischen Arten der Gattung *Lasiacantha* erwies sich als notwendig, da einzelne Arten nur schwer festzulegen waren. Außer dem im Museum Berlin vorhandenen Material wurden auch verschiedene Sammlungen in Europa und Afrika überprüft. Besonderer Dank gebührt N. D. PENNY, California Academy of Sciences für die Überlassung von Material aus Madagaskar. Für die Hilfe bei den Ausleihen möchte ich danken: U. DALL'ASTA (Tervuren), M. A. COCHRANE (Kapstadt), J. CONSTANT (Brüssel), B. DOMBROWSKI (Pretoria), E. GUILBERT (Paris), T. J. HENRY (Washington), D.H. JACOBS (Pretoria), E. MARAIS (Windhoek), I. MILLAR (Plant Prot. Res. Inst. Pretoria), K. SCHÖNITZER (München), T. SCHUH (New York), M. WEBB (London), T. VÁSÁRHELYI (Budapest), B. VIKLUND (Stockholm) und H. ZETTEL (Wien). Vertreter der Gattung *Lasiacantha* sind in den Sammlungen nicht allzu häufig vertreten, so daß mir bei einigen Arten nur sehr wenig Material vorlag. Als Schwierigkeit erwies sich das Fehlen der Typen von folgenden Arten: *absimilis* DRAKE, 1951 (Budapest), *horvathi* DRAKE, 1951 (Budapest), *jacobsi* DUARTE-RODRIGUES, 1990 (Museum Pretoria), *merita* DRAKE, 1958 (Paris) und *Cysteochila theroni* DUARTE-RODRIGUES, 1990 (Kapstadt).

Für die Fotografien der einzelnen Arten möchte ich sehr herzlich J. DECKERT, Museum für Naturkunde Berlin, danken.

Die Gattung *Lasiacantha* wurde von STÅL 1873 als Untergattung der Gattung *Tingis* FABRICIUS, 1803 beschrieben mit den zwei Arten *hedenborgii* von der Insel Zypern und *odontostoma* aus Sierra Leone. In seiner Arbeit über europäische Tingidae stellte STÅL dann 1874 *Lasiacantha* als eigene Gattung auf und zwar mit den Arten *hedenborgii* und *setulosa* (heute *Lasiacantha capucina* (GERMAR, 1836)). Die afrikanische Art *odontostoma* (aus Guinea) wird erst 1896 in dem Katalog der Heteroptera von LETHIERRY & SEVERIN wieder in der Gattung *Lasiacantha* genannt. Als Typusart der Gattung ist *hedenborgii* durch OSHANIN 1912 festgelegt worden.

Die Gattung ist weit verbreitet, fehlt aber im amerikanischen Faunengebiet. Bisher sind insgesamt 32 Arten beschrieben, von denen 10 Arten in der Paläarktis vorkommen, zwei davon auch in Asien, 19 in der Äthiopis, von denen drei nur auf Madagaskar leben; weitere drei Arten sind nach DRAKE & RUHOFF 1965 aus Australien bekannt. Bei der von mir für die einzelnen Arten genannten Verbreitung bin ich mir infolge der zum Teil vorgenommenen Synonymisierungen nicht immer ganz sicher, wie weit sie jeweils richtig ist. Die Angaben sind vielfach der Literatur entnommen, ohne daß ich die Tiere überprüfen konnte.

Die Gattung ist ausgezeichnet durch 5 Dornen auf dem Kopf, mit nach vorn und hinten etwas verlängerten Wangenplatten (Bucculae), eine mehr oder weniger hochgewölbte Haube (Halsblase, Vesicula) sowie eine unterschiedlich breite Pronotalmembran (auch „lame marginale“ und nicht korrekt auch Paranotum genannt), eine seitliche Verbreiterung des Pronotums, die zum Teil nach oben gebogen ist, so daß der Seitenrand des Pronotums sichtbar ist und drei Längskiele auf der Pronotumfläche. Häufig ist der Mittelkiel am Anfang 2reihig. Auch das Randfeld (Costalfläche) der Hemielytren ist von jeweils unterschiedlicher Breite, wie auch jeweils das Seiten- (Subcostalfläche), Mittel- (Discoidalfläche) und Schlußfeld (Suturalfläche). Antennen, Ränder des Pronotums, des Coriums sowie die Flügeladern, die Pronotumkiele und die Beine tragen eine auf kleinen Höckern befindliche abstehende Beborstung unterschiedlicher Länge. Kopf, Pronotum und Hemielytren, auch die Unterseite können weißlich behaart sein. Die Färbung ist gelb bis braun. Makroptere und brachyptere Formen kommen jeweils innerhalb der Arten vor. Die Länge der Antennen ist variabel und sie ist bei Männchen und Weibchen der einzelnen Arten unterschiedlich. So sind die Antennen der Männchen etwas länger und zum Teil auch etwas kräftiger als die der Weibchen. Hinzu kommt, daß auch die Breite des Mittelfeldes der Hemielytren im allgemeinen etwas unterschiedlich ist, das Mittelfeld der Hemielytren ist bei den Männchen etwas schmaler als bei den Weibchen.

Wirtspflanzen der afrikanischen *Lasiacantha*-Arten sind kaum bekannt. Bei den nachgewiesenen Pflanzen handelt es sich nur um Angehörige der Familie Acanthaceae. Für *Lasiacantha kamanyabensis* DUARTE-RODRIGUES, 1987 wird *Monechma genistifolia* als Wirt angegeben und *Lasiacantha turneri* DRAKE, 1953 lebt an *Blepharis mitrata*. Die neue Art *Lasiacantha lata* wurde an *Barleria angustifolia* gefunden.

Die Arten sind zum Teil nicht leicht zuzuordnen, zumal die Maschenanordnung des Randfeldes der Vorderflügel etwas variiert. Eine Trennung der Arten mit Hilfe der männlichen Genitalien ist kaum von Bedeutung, da diese wenig unterschiedlich gebaut sind. Wichtig ist daher die Länge und der Bau der Antennen, die bei Männchen und

Weibchen, wie schon gesagt, etwas unterschiedlich sind, ferner die Breite und Form der Pronotalmembran und die Zahl der Maschenreihen des Randfeldes der Vorderflügel, auch die Form der Haube spielt eine Rolle. Bei den Antennen spielt vor allem die Länge des 3. Antennengliedes eine Rolle.

Vor allem die Breite der Pronotalmembran ist bei einzelnen Arten sehr unterschiedlich und reicht von einem kaum wahrnehmbaren bis zu einem mehrzelligen ausgebreiteten Rand. Gekoppelt mit einem breiten Rand ist auch ein breiteres Randfeld der Vorderflügel. Nach der Ausbildung der Pronotalmembran wie auch die des Randfeldes der Hemielytren kann man die Arten der Gattung *Lasiacantha* in zwei unterschiedliche Gruppen unterteilen. Eine umfangreichere mit den 14 Arten *absimilis*, *barbarae*, *bipunctata*, *comantis*, *crassicornis*, *exigua*, *gambiana*, *horvathi*, *jacobsi*, *kamanyabensis*, *linnavuorii*, *sideris*, *turneri* und *zimbabwensis* sowie eine kleinere mit den fünf Arten *insularis*, *lata*, *merita*, *pennyi* und der etwas abweichenden Art *odontostoma*. Vielleicht wäre eine Trennung der beiden Gruppen in Untergattungen zu erwägen.

Bei den Spezies der ersten Gruppe ist die Pronotalmembran zwar unterschiedlich breit, jedoch seitlich nie auffällig verbreitert und die Maschen sind von mittlerer Größe, auch ist die Haube nicht auffällig vergrößert. Das Randfeld ist von geringerer Breite und mit kleineren Maschen ausgestattet als bei den Arten der zweiten Gruppe. Das Ende der Hemielytren zeigt auch hier allerdings etwas größere Maschen. Auch haben die Weibchen der ersten Gruppe bei einigen Arten unterschiedlich große, zum Teil auch sehr kurze, lappenförmige Anhänge der Genitalsegmente, die denen der zweiten Gruppe fehlen.

Die Arten der zweiten Gruppe besitzen eine mehr oder weniger stark verbreiterte Pronotalmembran mit relativ großen Maschen, eine größere Haube sowie ein zum Teil stark verbreitertes Randfeld der Hemielytren, ebenfalls mit großen Maschen; auch sind die Maschen der Hemielytren allgemein etwas gröber als bei den Arten der ersten Gruppe. Zu der zweiten Gruppe können zum Beispiel auch die paläarktischen Arten *gracilis* und *hedenborgii* gerechnet werden. Zu erwähnen ist vielleicht auch, daß eine Art dieser Gruppe, nämlich *lata* endemisch für Namibia ist, während die drei ähnlichen Arten *insularis*, *merita* und *pennyi* nur auf Madagaskar vorkommen.

Abkürzung der Institutionen

AMNH	American Museum of Natural History, New York, N.Y., U.S.A.
BMNH	Natural History Museum, London, England.
CASC	California Academy of Sciences, San Francisco, Kalifornien, U.S.A.
HNHM	Hungarian Natural History Museum, Budapest, Ungarn.
MNHN	Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, Frankreich.
MRAC	Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren, Belgien.
NHMW	Naturhistorisches Museum Wien, Österreich.
NMMW	National Museum of Namibia, Windhoek, Namibia.
NHRS	Naturhistoriska Riksmuseet Stockholm, Schweden.
SAMC	South African Museum Cape Town, Rep. Südafrika.
TMSA	Transvaal Museum Pretoria, Rep. Südafrika.
USNM	United States National Museum of Natural History, Washington, D.C., U.S.A.
ZMB	Zoologisches Museum, Humboldt Universität Berlin, Deutschland.

Übersicht der Arten

Lasiacantha STÅL, 1873: K.Sv.Vet.-Ak.Handl. (N.F.) 11, Nr. 2: 130.

Tingis (*Lasiacantha*) STÅL, 1873: K.Sv.Vet.Ak.Handl. (N.F.) 11, Nr. 2: 130

Lasiacantha Stål, 1874: Öfv.K.Vet.-Ak.Förh. 31 (1875), Nr. 3: 56

Typusart: *Tingis* (*Lasiacantha*) *hedenborgii* STÅL, 1873: K.Sv.Vet.-Ak.Handl., (N.F.) 11, Nr. 2: 130 (nachträgliche Festlegung durch OSHANIN, 1912: Kat.pal.Hem.: 44).

1. *absimilis* DRAKE, 1951: Ann.Mus.Hist.nat.Hung. (N.S.) 1: 177. (Fig. 1)

Typen: Holotypus ♂, Bubassa, Abyssinia, June, 1911; HNHM.

Verbreitung: Äthiopien, Gambia, Kenia, Malawi, Niger, Nigeria, Rep.Südafrika (Natal), Sudan, Tansania, Tschad.

Wirt: unbekannt.

Da der im Museum Budapest befindliche Typus von *Lasiacantha absimilis* nicht auffindbar ist, kann die Art nicht ganz eindeutig bestimmt werden, sie wurde nach der Beschreibung zugeordnet.

Die Art wurde von DRAKE nach einem Männchen aus Äthiopien beschrieben. Sie ist in Afrika relativ weit verbreitet, in den Sammlungen jedoch wenig vertreten. Es handelt sich um schlanke Tiere von etwa 4,5–5 mm Länge von bräunlicher Färbung und relativ kurzer Beborstung sowie spärlicher weißlicher Behaarung. Kennzeichen der Art sind relativ lange dünne Antennen, eine breit geschwungene Pronotalmembran mit 5 Maschen an der breitesten Stelle, eine große, gerundete Haube und ein zweiseitiges Randfeld der Hemielytren, das an dem dunklen Querstreifen 3 Maschen aufweist.

Kopf braun gefärbt, Antennen lang, auffällig das 3. lange und dünne Glied. Rand der Pronotalmembran geschwungen, im hinteren Abschnitt 5reihig, Haube groß und den Kopf etwas bedeckend, Mittelkiel am Anfang von etwa gleicher Höhe wie die Haube und dort 2maschig, am Ende 1maschig, Pronotumfläche weißlich behaart. Hemielytren bräunlich gefleckt, spärlich weißlich behaart und Seitenrand in der Mitte etwas ausgebuchtet, Randfeld mit 2 Maschen, dunkler Querstreifen 3reihig und mit feineren Maschen, Seitenfeld 2-3maschig, Mittelfeld an der breitesten Stelle mit 5 Maschen, Schlußfeld großmaschig, hell gefleckt. Beine bräunlich. Unterseite dunkelbraun.

Syn. nov.: *Lasiacantha flavicornis* LINNAVUORI, 1977: Acta zool.Fenn. 147: 14.

Typen: Holotypus ♀, Chad, Bas-Chari, near Fort Lamy, Farcha, 18.VIII.1963, J.PÉRICART; MNHN. - Paratypus ♂ wie Holotypus; AMNH.

Die von LINNAVUORI 1977 aus dem Tschad beschriebene *Lasiacantha flavicornis* halte ich für synonym mit *absimilis*. So sind die als unterschiedlich angegebene Färbung, Maschengröße und -anordnung im allgemeinen etwas variabel, auch unterscheiden sich Männchen und Weibchen innerhalb einer Art, wie schon erwähnt, in geringem Maße.

2. *barbarae* spec. nov. (Fig. 2)

Typen: Holotypus ♂, R.S.A.Tswale Game Res. nr. Hotazel, Northern Cap Prov., 5.-11.XII.2004, 27°18'S/22°27'E, D.H. JACOBS & D. MACFADYEN; Coll. JACOBS.

Kleinere, relativ schlanke, gelblich-bräunlich gefärbte Tiere mit weißlicher Behaarung von etwa 3,5 mm Länge, mit dicht behaarten und beborsteten, kräftigen längeren Antennen, kenntlich an dem 1reihigen Randfeld der Hemielytren. Die Art ist *exigua* ähnlich, unterscheidet sich von dieser Art durch die längeren und stärker behaarten Antennen und die etwas kürzere Haube. Auch ist die Art etwas schlanker.

Kopf dunkel, behaart und beborstet. Antennen relativ lang ($\sigma \sigma$ deutlich länger als $\varphi \varphi$) und kräftig, dicht behaart und beborstet, Glied 2 fast doppelt so lang wie 1., 3. relativ lang und am Ende etwas dünner werdend. Pronotum am Ende etwas ausgebuchtet, Pronotalmembran gleichmäßig schmal, vorwiegend 1reihig, Haube relativ klein, rundlich gebogen und wenig höher als der Mittelkiel. Hemielytren schlank, Seitenrand in der Mitte etwas ausgebuchtet (bei $\sigma \sigma$ wenig) und am Ende schwach gerundet, Subcostalader im letzten Drittel mit dunklem Fleck, Randfeld 1reihig mit relativ kleinen und etwas unregelmäßigen Zellen, Mittelfeld 5-6reihig, Schlußfeld am Ende etwas ausgebuchtet. Beine hellbraun, beborstet. Unterseite bräunlich, weißlich behaart.

Ich möchte die Art als Dank für vielfache Hilfe nach BARBARA DOMBROWSKI benennen, sie war viele Jahre für die entomologische Sammlung im Transvaal Museum Pretoria verantwortlich.

3. *bipunctata* LINNAVUORI, 1977: Acta zool.Fenn. 147: 14. (Fig. 3)

Typen: Holotypus φ , Sudan: Umm Banein, 14.XI.1962, Linnavuori; AMNH (Etikett: + Blue Nile). – 2 Paratypen wie Holotypus, 1 Paratypus: Sudan. Blue Nile Wad Medani 11.-12.11.62, LINNAVUORI; AMNH. (Lt. Text: Umm Barona.)

Verbreitung: Nigeria, Sudan.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde von LINNAVUORI 1977 nach Material aus dem Sudan beschrieben. Sie ähnelt stark der von DRAKE 1954 aus Gambia beschriebenen Art *gambiana*, ist aber vor allem mit Hilfe der feineren und weniger dichten Beborstung wie auch der sehr feinen Behaarung von dieser Art abzugrenzen, ferner ist das 3. Antennenglied bei *bipunctata* etwas länger. Es handelt sich um eine etwa 3,5 mm große, gelblich gefärbte Art von ovaler Gestalt mit deutlichen Maschen, relativ feiner und kurzer Beborstung und sehr feiner, kaum erkennbarer Behaarung. Kennlich ist sie vor allem an den verkürzten und am Ende schmalen Hemielytren.

Kopf gelblich, Antennen kurz, mit dichter Behaarung und kürzeren abstehenden Borsten. Pronotum gelblich mit drei 1reihigen Längskielen und kleiner Haube, diese etwas höher als der Mittelkiel, die Pronotalmembran ist schmal und etwas aufgerichtet, am Ende etwas ausgebuchtet und 2reihig. Randfeld der Hemielytren schmal 1reihig, Seitenfeld 1-4reihig, Mittelfeld breit, an breiter Stelle mit 5-6 Reihen und relativ lang, Schlußfeld schmal, das Körperende überragend. Subcostalader im 2. Drittel mit dunklem Fleck, Flügelende zum Teil dunkler gefärbt. Beine hell gelblich, mit hellen Borsten auf kleinen Höckern besetzt. Unterseite gelblich gefärbt.

4. *comantis* DRAKE, 1953: Proc.biol.Soc.Wash. 66: 220. (Fig. 4)

Typen: Holotypus φ (lt. Text σ), Bambey, Senegal, Africa, J. RISBEC; BMNH.- Paratypen: wie Holotypus. (Etikett: 31.I.1943 bzw. 1944, on potato.)

Verbreitung: Dem.Rep.Kongo, Nigeria, Senegal.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde von DRAKE 1953 aus dem Senegal beschrieben. Sie ist *Lasiacantha linnavuorii* ähnlich, unterscheidet sich von dieser Art aber vor allem durch das unregelmäßig 1-2reihige Randfeld der Hemielytren und die kurzen kräftigen Antennen. Ich halte *Lasiacantha kin* SCHOUTEDEN, 1955 für synonym zu *comantis*. Beide sind gekennzeichnet vor allem durch die kurzen kräftigen Antennen und den schmalen Seitenrand der Hemielytren. Von *kin* ist bisher nur der Typus bekannt mit unvollständigen Antennen. *Lasiacantha comantis* ist in den Sammlungen kaum vertreten.

Lasiacantha comantis ist 4-4,5 mm lang, hellbräunlich gefärbt mit hellen Dornen und weißlicher Behaarung, die Antennen sind kurz und kräftig, behaart und dicht mit Borsten besetzt, der Rand der Hemielytren ist wenig ausgebuchtet und weist in der Mitte und am Ende bräunliche Flecke auf. Von anderen Spezies ist die Art vor allem durch das schmale längliche Pronotum und die kurzen Antennen zu unterscheiden.

Kopf hellbraun, weißlich behaart. Antennen dick und kurz und abstehend behaart. Pronotum länglich, weißlich behaart mit 2reihiger, gleichmäßig gerundeter und aufgerichteter mit kurzen Borsten besetzten Pronotalmembran, die Seitenkiele parallel verlaufend fast bis an das Ende der langen Spitze, die Kiele mit Zellen, Mittelkiel am Ende etwas erhöht, Kopphaube sehr klein, fast gerade und hinten ohne Absatz in den Mittelkiel übergehend. Pronotum kürzer als bei *linnavuorii*. Hemielytren hellbräunlich, weißlich behaart und mit kurzen Borsten besetzt, der Rand in der Mitte nur wenig ausgebuchtet, Randfeld schmal, unregelmäßig 1-2reihig, im oberen Drittel bräunlich, langes Mittelfeld (2/3 der Länge) an breiter Stelle 5reihig. Beine hellbraun und mit relativ langen Borsten besetzt. Unterseite bräunlich gefärbt, behaart.

Syn. nov: *Lasiacantha kin* SCHOUTEDEN, 1955: Rev.Zool.Bot.Afr. 52: 28.

Typen: Holotypus, Kinshassa (Bas-Congo), R.P. VANDERIJST; MRAC.

Die Art wurde in der Republik Kongo gesammelt und 1955 von SCHOUTEDEN nach einem Exemplar beschrieben, dem leider ein Teil der Antennen fehlt. Die Synonymisierung ist nicht ganz sicher infolge des schlechten Zustandes des einzigen vorhandenen Tieres.

5. *crassicornis* HORVÁTH, 1929: Ann.Mag.nat.Hist. (10) 3: 320. (Fig. 5)

Typen: Holotypus ♀, Natal, Weenen, H.P. THOMASSET; BMNH.

Verbreitung: Mosambik, Namibia, Rep.Südafrika.

Wirt: unbekannt.

Lasiacantha crassicornis wurde von HORVATH nach einem Weibchen aus Natal beschrieben. Die Art ist relativ lang und schmal, von hellbräunlicher Färbung, 4-4,5 mm lang, mit langen, relativ kräftigen und dicht beborsteten Antennen, von denen das 2. Glied deutlich länger als das 1. und das 3. Glied auffällig lang ist (bei den Männchen etwas länger als bei den Weibchen); die Länge ist jedoch variabel. Die Pronotalmembran ist schmal und hochgebogen. Die Art ist in den Sammlungen zum Teil gut vertreten.

Kopf dunkel, spärlich weißlich behaart. Antennen lang und kräftig, dicht mit kurzen und längeren abstehenden Borsten besetzt, 2. Glied auffällig länger als das 1., das 3. lang und relativ robust, gut zweimal so lang wie Glied 1 + 2. Pronotum mit drei Kielen, die helle Pronotalmembran ist gleichmäßig schmal 2reihig (etwas schmaler als bei *jacobsi*) und etwas aufgebogen, die Haube relativ flach, bei der ähnlichen *jacobsi* größer. Die Hemielytren zeigen einen vor dem letzten Drittel eingebuchteten und hinten gerundeten

Seitenrand, haben ein unregelmäßig 1-2reihiges Randfeld, das bei den Weibchen etwas breiter ist als bei den Männchen und das etwa in der Mitte einen schmalen 2-3reihigen und dunkler gefärbten Querstreifen sowie dunklere Zellenränder aufweist, das Mittelfeld ist relativ lang, an der breitesten Stelle etwa 4reihig, Schlußfeld mit dunkleren Maschen und relativ lang. Beine hellbraun, mit hellen Borsten besetzt. Körperunterseite bräunlich gefärbt.

6. *exigua* DUARTE-RODRIGUES, 1987: Ann. Transvaal Mus. 34, Part 16: 354. (Fig. 6)

Typen: Holotypus ♀, Okarukondovi Farm, Hereroland, South West Africa, 21.35 S, 18.10 E, 4.VII.1978, ENDRÖDI-YOUNGA; TMSA.

Verbreitung: Botswana, Namibia, Rep.Südafrika.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde nach einem Weibchen aus Namibia beschrieben, gefangen in einer Boden-falle; es handelt sich meiner Meinung nach um ein brachyptereres Tier. Sie ist in den Sammlungen wenig vertreten, so daß Material kaum zur Verfügung stand. Es handelt sich um etwa 3,5 mm lange, schwach ovale, gelblich gefärbte Tiere mit weißlicher Behaarung und kürzeren Antennen mit abstehender lockerer Beborstung, schmaler Pronotalmembran und 1reihigem Flügelrandfeld (zum Teil etwas unregelmäßig).

Kopf hellbraun, kurz. Antennen von mittlerer Länge und Stärke, hell, locker mit relativ langen, bräunlichen Borsten besetzt, (etwas kürzer und weniger dicht beborstet als bei der ähnlichen *barbarae*), Glied 1 und 2 relativ dick, Glied 3 von etwa doppelter Länge wie Glied 1 + 2, am Ende wenig schlanker werdend, Glied 4 bräunlich. Pronotum mit drei deutlichen Kielen, einer relativ flachen Haube und einer schmalen nach hinten etwas geschwungenen aufgerichteten Pronotalmembran. Hemielytren kurz und von mehr ovaler Gestalt, Subcostalader in der Mitte mit dunklem Fleck, Randfeld 1reihig, Mittelfeld mit bis zu fünf relativ kleinen Maschen, schmaler als bei anderen oval gestalteten Arten, Schlußfeld kurz und am Ende etwas dunkler gefärbt und schwach gerundet. Beine hellbraun, spärlich mit bräunlichen Borsten besetzt, Tarsen dunkler gefärbt. Unterseite gelblich-bräunlich.

7. *gambiana* DRAKE, 1954: Proc. biol. Soc. Wash. 67: 11. (Fig. 7)

Typen: Holotypus ♂, Bathurst, Gambia, West Africa; USNM.

Verbreitung: Gambia, Nigeria.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde nach einem Männchen aus Gambia von DRAKE beschrieben. Auch sie ist sehr selten in den Sammlungen zu finden. Sie ist der von LINNAVUORI beschriebenen Art *bipunctata* sehr ähnlich, unterscheidet sich von dieser aber durch die gröberen und längeren, dichter stehenden Borsten und die dichte Behaarung.

Kleines Tier von etwa 3,5 mm Länge, bräunlicher Färbung und ovaler Gestalt mit weißlicher Behaarung und Beborstung sowie kurzen und dicht mit weißlichen Borsten besetzten Antennen.

Kopf hellbraun, weißlich behaart. Antennen kurz und kräftig, dicht abstehend behaart und mit unterschiedlich langen hellen Borsten besetzt. Pronotum relativ lang mit drei 1reihigen Kielen, Pronotalmembran aufgerichtet, schmal, vorn mit einer und hinten mit

zwei Maschenreihen, dort etwas ausgebuchtet, Haube mittelgroß. Hemielytren kurz, Rand in der Mitte stark ausgebuchtet und am Ende stark verschmälert und abgerundet, Randfeld 1reihig, Seitenfeld vorwiegend 3reihig und langes Mittelfeld an breiter Stelle mit 5 Reihen relativ großer Maschen, Schlußfeld sehr schmal und relativ lang, am Ende etwas verbreitert. Beine gelblich-bräunlich. Unterseite bräunlich.

8. *horvathi* DRAKE, 1951: Ann.Hist.nat.Mus.Hung. (N.S.) 1: 176. (Fig. 8)

Typen: Holotypus ♀, Africa orientalis, Moschi, K. KITTENBERGER; HNHM.

Verbreitung: Äthiopien, Dem.Rep.Kongo, Kenia, Namibia, Nigeria, Rep.Südafrika, Ruanda, Sambia, Sudan, Tansania, Uganda. – Jemen.

Wirt: unbekannt.

DRAKE beschrieb die Art nach einem Weibchen, gefangen von K. KITTENBERGER in Moschi, Tansania. Der Typus ist leider nicht auffindbar, so daß die Art nur nach der Beschreibung festzulegen ist. Ich halte *yebo* SCHOUTEDEN, 1955 für synonym mit *horvathi* auf grund der Beschreibung und durch Vergleich mit dem Typus von *yebo*.

Die Art ist etwa 4,5 mm lang, hellbraun gefärbt, weißlich behaart und relativ breit, kenntlich an den schlanken, relativ langen, locker beborsteten Antennen (bei den Weibchen kürzer) und an dem etwas unregelmäßig 2-3reihigen Randfeld der Hemielytren. Die Art ist in Afrika weit verbreitet, LINNAVUORI fand sie auch im Jemen.

Kopf bräunlich, klein. Antennen gelblich, lang und schlank und locker mit längeren Borsten besetzt. Pronotum gelblich-bräunlich, weißlich behaart, mit relativ langer Spitze und drei deutlichen Kielen sowie einer größeren, etwas abgeschrägten Haube, die den Kopf überragt und wenig höher ist als der Mittelkiel, oberer Rand der Haube und des Mittelkies braun gefärbt, Pronotalmembran gleichmäßig gerundet mit bis zu 3 Maschenreihen breit, etwas aufgerichtet. Rand der Hemielytren in der Mitte etwas ausgebuchtet, Subcostalader mit einigen braunen Flecken, Randfeld 2-3reihig mit relativ großen etwas unregelmäßigen Maschen bzw. 3-4reihig am dunkler gefärbten Querstreifen, Mittelfeld bei Männchen etwa 4reihig, bei Weibchen 5reihig, Schlußfeld vorwiegend braun gefärbt. Beine hellbräunlich. Unterseite bräunlich.

Syn. nov.: *Lasiacantha yebo* SCHOUTEDEN, 1955: Rev.zool.bot.Afr. 52: 28.

Typen: Holotypus, Yebo (Ituri), L. BURGEON; MRAC.

9. *insularis* SCHOUTEDEN, 1957: Rev.Zool.Bot.Afr. 55: 84. (Fig. 9a-9b)

Typen: Holotypus, Tananarive, Madagascar, 1921, A. DECARY; MNHN.

Verbreitung: Madagaskar.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde nach einem Exemplar, gefangen in Tananarive, Madagascar, beschrieben. Mir sind nur wenige Exemplare bekannt. Es handelt sich um eine kleine, gelblich bis bräunlich gefärbte Art von etwa 4 mm Länge, kenntlich an der seitlich dreieckig gerundeten Pronotalmembran, an der großen vorgezogenen Haube und dem verbreiterten Randfeld der Hemielytren mit großen Maschen. Die Verbreiterungen variieren in geringem Maße. Bei dem Typus fehlen leider die Antennen.

Kopf hellbraun. Lt. Beschreibung sind die Antennen mittellang, bräunlich mit schwarzem 4. Glied, nach einem mir vorliegenden Exemplar aus Madagaskar sind die Antennen bräunlich, dicht mit Borsten unterschiedlicher Länge besetzt und das 4. Glied ist dunkelbraun; die ersten Glieder sind recht kräftig gebaut, das 3. am Ende schlanker werdend. Pronotum gelblich bis bräunlich, fein weißlich behaart, Haube groß, breit länglich gerundet, nach vorn gerichtet und den Kopf etwas überragend, Mittelkiel anfangs hochgebogen, nach hinten flacher werdend, Seitenkiele flach, Pronotalmembran dreieckig breit gerundet, weniger spitz als bei *pennyi*, verbreitert mit bis zu 5 Maschen und etwas nach oben gebogen. Hemielytren gelblich bis bräunlich gefärbt, Seitenrand leicht geschwungen, Randfeld bis 3reihig mit großen Maschen, etwa in der Mitte ein brauner, mehr feinmaschiger Querfleck, Seitenfeld 3maschig, Mittelfeld an der breitesten Stelle mit bis zu 4 kleinen Maschen, Schlußfeld und Ende der Hemielytren dunkelbraun gefärbt. Beine gelblich-bräunlich, Schenkel etwas dunkler gefärbt. Unterseite bräunlich.

10. *jacobsi* DUARTE-RODRIGUES, 1990: Arqu.Mus.Bocage (N.S.) 1, Nr. 44: 631. (Fig. 10)

Typen: Holotypus ♀, South Africa: Loskop, nr. Bronkhorstspruit, 9.II.1980, D.H. JACOBS; TMSA.

Verbreitung: Kenia, Rep.Südafrika (Northern Prov., KwaZulu-Natal).

Wirt: unbekannt.

Der Typus, ein Weibchen, ist leider nicht aufzufinden, so daß die Zuordnung der Tiere zu dieser Art nicht absolut sicher ist.

Gelblich-bräunlich gefärbte, relativ schlanke Tiere von etwa 4 mm Länge, kenntlich an den mittellangen und mehr locker beborsteten Antennen, der schwach ausgebuchteten, relativ schmalen 2-3reihigen Pronotalmembran und dem vorwiegend 2(-3)reihigen Randfeld der Hemielytren.

Kopf dunkelbraun mit hellen Dornen. Antennen von mittlerer Länge und Stärke (kürzer als bei *crassicornis*), 3. Glied etwa zweimal so lang wie 1 + 2, behaart und mit Borsten besetzt (dichter als bei *zimbabwensis*). Pronotum etwas ausgebuchtet mit gleichmäßig relativ schmaler Pronotalmembran (etwas breiter als bei *crassicornis* und schmaler als bei *zimbabwensis*), Haube relativ klein, kaum höher als Mittelstreifen, aber höher als bei *crassicornis*. Rand der Hemielytren in der Mitte etwas ausgebuchtet und am Ende schwach gerundet, Randfeld 2reihig mit unregelmäßigen Maschen, dunkler Querstreifen 2-3reihig (bei einem Exemplar aus Kenia ist das Randfeld breiter), zum Teil dunkle Maschenränder, Mittelfeld 5-6reihig, Subcostalader mit dunklem Fleck, Schlußfeld bräunlich, am Ende dunkler gefärbt, etwas kürzer und breiter als bei *crassicornis*. Beine bräunlich, Schenkel etwas dunkler gefärbt, beborstet. Unterseite hell-dunkelbraun, weißlich behaart.

11. *kamanyabensis* DUARTE-RODRIGUES, 1987: Arqu.Mus.Bocage, Sér. B, Notas 2, Nr. 21: 180. (Fig. 11)

Typen: Holotypus ♀, Kamanyab, South West Africa, Jan. 1925, Mus. Exped. (S.A.M.); SAMC. – Paratypus ♂, wie Holotypus.

Verbreitung: Namibia, Rep.Südafrika.

Wirt: *Monechma genistifolium*.

Die Art wurde aus Namibia beschrieben. Sie ist gelblich gefärbt, nur sehr kurz beborstet und relativ klein von etwa 3,5 mm Länge und leicht zu erkennen an den kurzen kräftigen Antennen, der sehr schmalen Pronotalmembran und dem dreiheiligen Randfeld der Hemielytren mit gleichmäßig ausgebildeten quadratischen Zellen.

Kopf gelblich, behaart. Antennen gelblich, kurz und kräftig, bei den Weibchen deutlich kürzer als bei den Männchen, vor allem sichtbar bei dem 3. Glied, dicht mit Borsten besetzt. Pronotum gelblich, behaart, schwach convex, mit drei Kielen und relativ flacher Haube, die wenig abgesetzt ist von dem mittleren Kiel, Pronotalmembran sehr schmal und nur wenig aufgerichtet. Hemielytren gelblich mit vereinzelt bräunlichen Flecken, Seitenrand nur wenig ausgebuchtet, Randfeld mit 1 Reihe gleichmäßiger Zellen, Mittelfeld relativ lang, mit 5-6 Zellen (bei den Weibchen breiter als bei den Männchen), Schlußfeld gelblich-bräunlich, am Ende etwas großmaschiger. Beine gelblich-braun, mit Borsten besetzt. Unterseite gelblich gefärbt.

Syn. nov.: *Cysteochila theroni* DUARTE-RODRIGUES, 1990: Arqu.Mus.Bocage, N.S. 1, Nr. 44: 639.

Typen: Holotypus ♂, South Africa: Upington, 21.I.1983, J.G. THERON; SAMC.

Ich halte diese Art für identisch mit *Lasiacantha kamanyabensis*. Der Typus von *Cysteochila theroni* ist zwar nicht auffindbar, aber die Abbildung von *theroni* entspricht dem Typus von *kamanyabensis*. Da es sich um eine recht charakteristische Art handelt, halte ich die Synonymisierung trotz der anderen Gattungszugehörigkeit für gerechtfertigt.

12. *lata* spec. nov. (Fig. 12)

Typen: Holotypus ♂, Naukluftberge, 1490 m, 24°16'S 16°14'E, Namibia, 17.III.2003, leg. GÖLLNER; NMNW. – Paratypen: 4 ♂♂, 8 ♀♀, wie Holotypus, davon 1 ♂ und 2 ♀♀ NMNW, 1 ♀ AMNH, andere ZMB.

Verbreitung: Namibia.

Wirt: *Barleria angustifolia*.

Die Art wurde im März in den Naukluftbergen im Süden Namibias von der Acanthaceae *Barleria angustifolia* gekeschert und konnte an dieser Pflanze, ebenfalls im März, auch im Erongo-Distrikt, etwa in der Mitte von Namibia (21° 34'S 15° 32'E), gefangen werden. Sie ist der auch bisher nur in Namibia gefangenen *Lasiacantha turneri* wie der auf Madagaskar vorkommenden *Lasiacantha merita* ähnlich, unterscheidet sich von diesen jedoch durch die längeren und dunklen Antennen, die mehr spitz dreieckig auslaufende breite Pronotalmembran und das breitere Randfeld der Hemielytren. Sie ist von bräunlicher bis dunkelbrauner Färbung, 4-4,5 mm lang und weißlich behaart. Rand der Pronotalmembran und der Hemielytren mit kurzen Borsten besetzt. Die Beborstung ist relativ dunkel.

Kopf dunkel mit hellen Borsten. Antennen dunkelbraun bis schwarz gefärbt, lang und dünn (bei ♀♀ etwas dünner und kürzer als bei ♂♂), mit abstehenden dunklen Borsten besetzt. Pronotum bräunlich, dicht hell behaart, mit drei Kielen, Haube hell mit dunklen Randmaschen, gerundet, spitzer als bei *merita*, höher als der deutlich abgesetzte Mittelkiel, Pronotalmembran mit großen, braun gerandeten Maschen und seitlich gerundet dreieckig (rel. spitz) ausgebreitet. Hemielytren braun mit heller Behaarung, Rand im oberen Drittel seitlich ausgebuchtet und am Ende gerundet, die Adern mit Borsten besetzt, Randfeld mit 2-3 Reihen größerer Maschen und kleinem bräunlichem

Querfleck, bei den Männchen etwas schmaler als bei den Weibchen, Mittelfeld bei den Männchen 3-, bei den Weibchen 4maschig, Schlußfeld relativ lang mit großen Maschen unterschiedlicher Größe. Beine bräunlich, Schenkel dunkler als die Schienen, dunkel beborstet. Unterseite schwarz, weißlich behaart.

Die Art wurde bisher nur in Namibia gefangen und zwar im Erongo-Distrikt und in der Naukluft. Die Wirtspflanze ist *Barleria angustifolia*, von der die Art in verschiedenen Entwicklungsstadien geklopft wurde.

13. *linnavuorii* DUARTE-RODRIGUES, 1981: Ann.ent.Fenn. 47: 52. (Fig. 13)

Typen: Holotypus ♀, Gangare Kibo, B. Pl. St., Nigeria, 28.VIII.1973, LINNAVUORI; AMNH. – Paratypus ♂, nr. Touba, Ivory Coast, 23.X.1973, LINNAVUORI; Mus. AMNH; 2 weitere Paratypen in Coll. DUARTE-RODRIGUES und Coll. LINNAVUORI.

Verbreitung: Elfenbeinküste, Nigeria, Togo.

Wirt: unbekannt.

Der Holotypus, ein Weibchen, ist etwas breiter als der Paratypus, ein Männchen, bedingt durch die Breite des Mittelfeldes. Die Art ist von relativ breiter Gestalt von hellbrauner Färbung mit feiner weißlicher Behaarung und 4,5 mm Länge, mit langgestrecktem Pronotum und gerundeter, nicht ausgebuchter schmal aufgerichteter Pronotalmembran und zehrigem, relativ gerade verlaufendem Randfeld der Hemielytren.

Kopf dunkel mit weißlichen Haaren. Antennen hellbraun, schlank, von mittlerer Länge, dicht behaart und mit abstehenden Borsten besetzt. Pronotum hellbraun und hell behaart, langgestreckt, mit drei relativ eng zusammen stehenden, zum Teil mehrreihigen deutlichen Kieln, Haube mittelgroß, vorn abfallend, von etwa gleicher Höhe wie Mittelkiel, dieser etwas abgesetzt, Pronotalmembran gerundet, schmal aufgerichtet, so daß der Pronotumseitenrand sichtbar ist, aber breiter als bei *crassicornis* und relativ lang leicht geschwungen. Hemielytren hellbraun, Randfeld zehrig mit unregelmäßigen Maschen, dunkler Querbinde und dunklem Fleck auf Subcostalader, Mittelfeld 4-5reihig (bei Weibchen breiter) mit kleinen Maschen, Schlußfeld gebräunt und relativ lang. Beine bräunlich, Schenkel durch Besatz mit braunen Borsten etwas dunkler wirkend. Unterseite dunkel gefärbt.

14. *merita* DRAKE, 1958: Mém.Inst.scient.Madagascar, Sér. E, 9: 322. (Fig. 14)

Typen: Holotypus, Madagascar Sud: Tuléar, Anakaou du Bas, 6.IV.53 (A.R.); MNHN. – 2 Paratypen wie Holotypus, davon 1 Paratypus ♀ USNM. (Holotypus nicht auffindbar.)

Verbreitung: Madagaskar.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde nach Material aus Süd-Madagascar beschrieben. Sie ist mir bisher nur in wenigen Exemplaren von Madagaskar bekannt. Es handelt sich um eine kleine Art von etwa 3,5 mm Länge von gelblicher Färbung mit gerundeter Pronotalmembran und großmaschigem zehrigem Randfeld der Vorderflügel. Die Art hat Ähnlichkeit mit *insularis*, unterscheidet sich von dieser jedoch durch den Bau der Haube und das schmalere Randfeld der Hemielytren. Sie erinnert auch sehr an *turneri*, kann von dieser vor allem durch den Bau der Haube unterschieden werden, die bei *merita* wie bei allen madagassischen Arten stark vergrößert ist.

Kopf bräunlich, dicht behaart. Antennen von mittlerer Länge, gelblich mit braunem Endglied, behaart und dicht mit abstehenden Borsten besetzt. Pronotum bräunlich, hell behaart, Pronotalmembran breit abgerundet und etwas aufgerichtet, an breiter Stelle mit 4 großen Zellen und mit brauner Spitze, Haube hoch gerundet, den Kopfrand überragend, mit deutlichen Maschen, oberer Rand bräunlich, Mittelkiel am Anfang gebogen und mehrmaschig, dann abfallend. Hemielytren gelblich, Rand im oberen Drittel ausgebuchtet, dann relativ gerade verlaufend, Randfeld vorwiegend grob 2maschig, etwa in der Mitte mit braunem Querband, auch Adern mit braunem Mittelfleck, Seitenfeld 2-3maschig, Mittelfeld bis 4reihig breit, Schlußfeld braun gefleckt und großmaschig. Beine hell-bräunlich gefärbt. Unterseite bräunlich.

15. *odontostoma* (STÅL, 1873): K.Sv.Vet.-Ak.Handl. (N.F.) 11, Nr. 2: 130. (Fig. 15a-15b)

Tingis (*Lasiacantha*) *odontostoma* STÅL, 1873: K.Sv.Vet.-Ak.Handl. (N.F.) 11, Nr. 2: 130.

Lasiacantha odontostoma LETHIERRY & SEVERIN, 1896: Cat.Hém.Hét. 3: 19.

Typen: Holotypus ♂, Sierra Leone; NHRS.

Verbreitung: Guinea, Sierra Leone.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde von STÅL 1873 nach einem Männchen aus Sierra Leone beschrieben. Sie ist hellgelb gefärbt, von etwa 4 mm Länge und leicht an dem breiten Randfeld der Hemielytren zu erkennen. Mir sind keine weiteren Exemplare bekannt. Sie weicht in ihrem Habitus von den anderen Arten etwas ab.

Kopf bräunlich, weißlich behaart. Antennen mittellang, locker mit Borsten besetzt, 3. Glied dünn. Pronotum hellbraun, weißlich behaart, mit 3 hellen Kielen, Pronotalmembran seitlich ausgebuchtet, mit kurzer Rundung und mit 3 Maschen, Haube relativ klein, weißlich, abgerundet und nach vorn den Kopf überragend. Hemielytren weißlich, Seitenrand gleichmäßig leicht ausgebuchtet, Ende gerundet, Randfeld 3-4reihig, in der Mitte und am Ende breit braun gefärbt, Seitenfeld 1-2reihig, Mittelfeld mit kleineren Maschen, an der breitesten Stelle mit 5 Maschen. Schlußfeld mit größeren Maschen, am Ende braun gefärbt. Beine hell mit bräunlichen Schenkeln. Unterseite bräunlich.

16. *pennyi* spec. nov. (Fig. 16)

Typen: Holotypus ♀, Madagascar, Tomasina Province, botanic garden near entrance to Anasibe National Park, 31. July -15 Aug 2001, 18°55'56"S, 48°24'47"E, collector R. Harin'Hala, California Acad. of Sciences, malaise trap, tropical forest elev 1025 m, MA-01-088-09; CASC.

Verbreitung: Madagaskar.

Wirt: unbekannt.

Ein Weibchen, gefangen in der Nähe des Anasibe National Parks auf Madagaskar, erwies sich als neue Art.

Sie erinnert an *insularis*, hat jedoch eine andere Haubenform und ein breiteres Randfeld der Hemielytren. Sie ist hellbraun gefärbt, von 4,5 mm Länge, besitzt lange dünne Antennen, eine breite Pronotalmembran und ein bis zu 5 Maschen breites Randfeld. Ränder und Adern sind mit kurzen Borsten besetzt. Als Dank für die Überlassung von Material möchte ich die Art nach N. D. PENNY, Kurator für Entomologie der Kalifornischen Akademie in San Francisco, benennen.

Kopf bräunlich, Antennen lang und dünn, behaart und mit langen abstehenden Borsten besetzt. Pronotum dunkelbraun mit hellen Längskielen, Mittelkiel relativ hoch, 2reihig mit großen Maschen, Seitenkiele kurz mit 1 Maschenreihe, Pronotalmembran lang dreieckig mit unterschiedlich großen Maschen, relativ spitz, Haube breit gerundet mit dunklem Rand, nach oben gerichtet. Hemielytren breit, Rand nach der Mitte eingebuchtet, Randfeld von 1-5reihig breit mit großen Maschen, im oberen Drittel mit braunem kleinmaschigem Querstreifen, im unteren Drittel braun gefleckt, Mittelfeld relativ schmal mit feinen Maschen bis 4reihig, Schlußfeld lang, am Ende breit gerundet. Beine gelblich-bräunlich, locker mit feinen Borsten besetzt, Schenkel dunkler als Schienen. Unterseite bräunlich, weiß behaart.

17. *sideris* DRAKE, 1951: Ann.Hist.nat.Mus.Hung. (N.S.) 1: 175. (Fig. 17)

Typen: Holotypus ♀, Murnias, Kenya, Africa; HNHM. (Typus am Ende beschädigt und 4. Antennenglied fehlt.)

Verbreitung: Kenia.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde 1951 von DRAKE nach einem makropteren Weibchen aus Kenia beschrieben. Mir hat lediglich das Typusexemplar vorgelegen. Es handelt sich um ein hellbräunlich gefärbtes Tier von etwa 4 mm Länge und ovaler Gestalt mit kurzen und kräftigen Antennen, einem breiten Mittelfeld und einem kurzen Schlußfeld der Hemielytren. Das Tier ähnelt *Lasiacantha gambiana* DRAKE, 1951, unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch die Behaarung der Antennen, die größere Haube und die seitlich stärker ausgebuchtete Pronotalmembran.

Kopf braun gefärbt. Antennen bräunlich gefärbt, kurz und kräftig, dicht mit abstehenden Borsten besetzt. Pronotum breit, von hellbrauner Färbung, mit drei Kielen, der mittlere mit größeren Maschen, seitliche Kiele niedriger als Mittelkiel, Haube von etwa dreieckiger Form, Hinterrand des Kopfes etwas überragend, höher als Mittelkiel und vorn gerade abfallend, Pronotalmembran dreieckig abgerundet ausgebuchtet mit bis zu vier Maschen breit, etwas aufgebogen und mit kurzen Dornen besetzt. Hemielytren gelblich-bräunlich, Randfeld 1-2reihig, am braunen Querband auch 3reihig, Mittelfeld oval breit mit bis zu sechs Maschen an breitester Stelle und lang, Schlußfeld relativ kurz und schmal (Ende fehlt), Nerven braun gefleckt. Beine hellbraun und mit relativ langen Borsten besetzt. Unterseite bräunlich.

18. *turneri* DRAKE, 1953: Proc.biol.Soc.Wash. 66: 219. (Fig. 18)

Typen: Holotypus ♂, Okahandja, South West Africa, 1928, R.E. TURNER; BMNH. – Paratypen: 1 ♀, 1 spec., beide wie Holotypus.

Verbreitung: Namibia.

Wirt: *Blepharis nitrata*.

Lasiacantha turneri wurde von DRAKE 1953 aus Okahandja im heutigen Namibia beschrieben, und ist bisher nur aus Namibia bekannt. Sie ist recht häufig an der Acanthaceae *Blepharis nitrata* zu finden, eine Pflanzenart, die auch in der Rep.Südafrika verbreitet ist. Ein kleines Exemplar vom Brandberg in Namibia halte ich auch für *turneri*.

Es handelt sich um hellbräunlich gefärbte, relativ kleine Tiere von etwa 3,5 mm Länge mit weißlicher Behaarung, kenntlich an den dünnen Antennen von mittlerer Länge, der seitlich etwas ausgebuchteten gerundeten Pronotalmembran und dem mehr grobmaschigen unregelmäßig vorwiegend 2reihigen Randfeld der Hemielytren. Die Art ist sehr ähnlich der auf Madagaskar vorkommenden *Lasiacantha merita*, unterscheidet sich von dieser aber durch etwas längere und dünnere Antennen sowie eine etwas schmalere Pronotalmembran und die flache Haube.

Kopf braun gefärbt. Antennen bräunlich, schlank, von mittlerer Länge und mit abstehenden Dornen besetzt (die Antennen der ♂♂ länger als die der ♀♀). Pronotum hellbraun, mit weißlichen Haaren besetzt, Haube den Kopfrand überragend, rundlich dreieckig und relativ groß, Pronotalmembran seitlich dreieckig abgerundet ausgebuchtet und etwas aufgerichtet, an breiter Stelle 4maschig. Hemielytren hellbraun mit dunklem Querband am Randfeld und dunkel gefärbten Maschen des Schlußfeldes, Randfeld außen kurz bedornt, 2reihig, zum Teil auch etwas unregelmäßig, mit großen Maschen und in der Mitte etwas ausgebuchtet, Mittelfeld relativ schmal, etwa 4 Maschen breit, Schlußfeld mit bräunlichen großen Maschen. Beine hellbraun, behaart und mit Borsten besetzt. Unterseite braun gefärbt.

19. *zimbabwensis* DUARTE-RODRIGUES, 1982: Arqu.Mus.Bocage, Sér. C, Supl. 1, Nr. 5: 145. (Fig. 19)

Typen: Holotypus ♂, Salisbury, Zimbabwe, II. 1906, G.A.K. MARSHALL; BMNH. – 6 Paratypen wie Holotypus.

Verbreitung: Namibia, Rep.Südafrika (Natal), Sambia, Simbabwe, Sudan.

Wirt: unbekannt.

Die Art wurde 1982 von DUARTE-RODRIGUES nach Material aus Simbabwe beschrieben. Es handelt sich um gelblich-bräunlich gefärbte, etwas gedrungene Tiere von etwa 4 mm Länge, kenntlich an den schlanken Antennen, der 2-3 (4)reihigen, etwas geschwungenen Pronotalmembran, dem unregelmäßig 2reihigen Randfeld der Hemielytren und dem relativ kurzen und fast geraden Vorderflügelende.

Kopf bräunlich, fein hell behaart. Antennen gelblich von mittlerer Länge, schlank und locker mit abstehenden Borsten besetzt, die längeren auf kleinen Stiften sitzend, 3. Glied am Ende etwas dünner werdend, Antennen dünner, länger und lockerer beborstet als bei der ähnlichen *jacobsi*. Pronotum gelblich-bräunlich, weißlich behaart, mit drei Längskielen, Mittelkiel am Anfang gerundet und von etwa gleicher Höhe wie die etwas gerundete und vorn abfallende Haube, Pronotalmembran gleichmäßig ausgebuchtet, 2-3reihig (lt. Text auch bis 4reihig), Ränder kurz beborstet. Hemielytren gelblich-bräunlich, Adern und Seitenrand kurz beborstet, Rand in der Mitte wenig verbreitert und relativ gerade verlaufend, am Ende wenig gerundet, mehr gedrunken als bei *jacobsi*, Randfeld 2reihig (zum Teil unregelmäßig), Zellen zum Teil braun gerandet, in der Mitte bräunliches Querband mit bis zu 3 Reihen feinerer Maschen, Mittelfeld mit bis zu 4-5 Zellen (bei Männchen schmaler als bei Weibchen), Subcostalader in der Mitte mit braunem Fleck, Schlußfeld am Ende braun gefärbt und mit größeren Maschen. Beine gelblich, bräunlich gefleckt, mit abstehenden Borsten besetzt. Unterseite gelblich bis dunkelbraun gefärbt.



Fig. 1: *Lasiacantha absimilis*, DRAKE, HT, Vergr. ca. 12 x



Fig. 2: *Lasiacantha barbarae* spec. nov., HT, Vergr. ca. 16 x

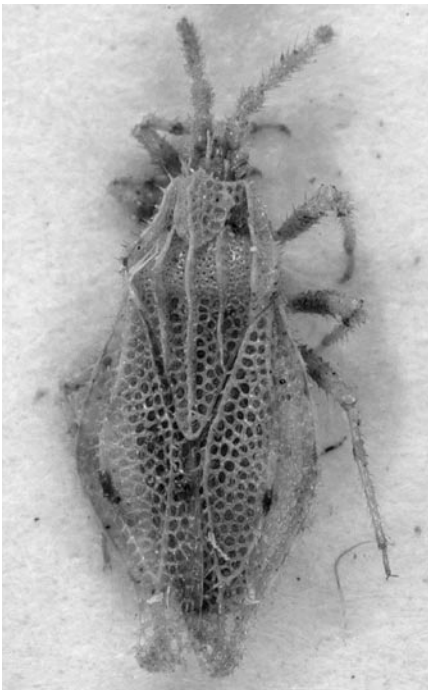


Fig. 3: *Lasiacantha bipunctata* LINNAVUORI, T, Vergr. ca. 20 x

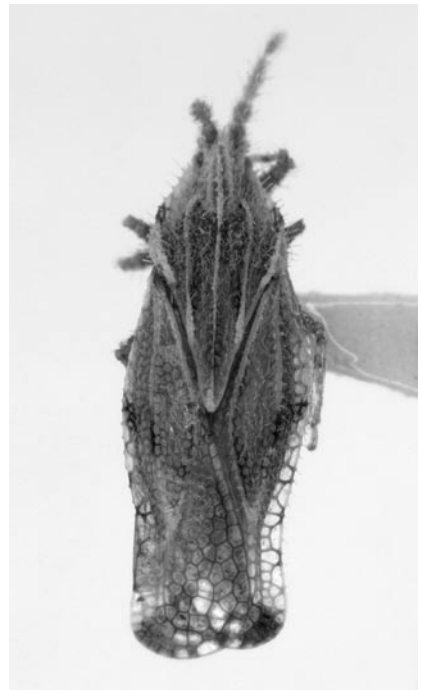


Fig. 4: *Lasiacantha comantis*, DRAKE, HT, Vergr. ca. 18 x



Fig. 5: *Lasiacantha crassicornis* HORVATH, HT, Vergr. ca. 18 x



Fig. 6: *Lasiacantha exigua* DUARTE-RODRIGUES, HT, Vergr. ca. 20 x

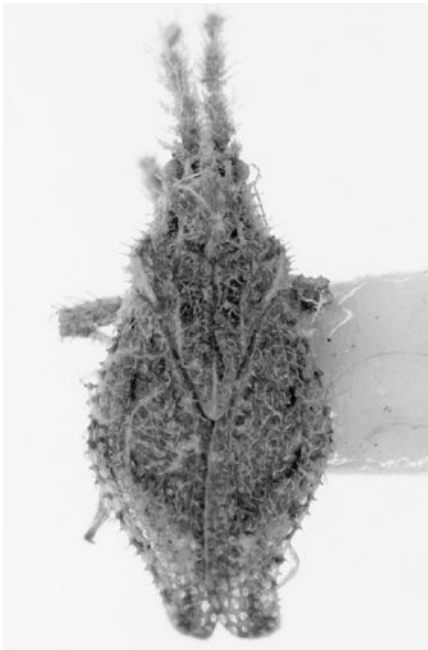


Fig. 7: *Lasiacantha gambiana* DRAKE, HT, Vergr. ca. 18 x



Fig. 8: *Lasiacantha horvathi* DRAKE, Ex. aus Uganda, Vergr. ca. 13 x

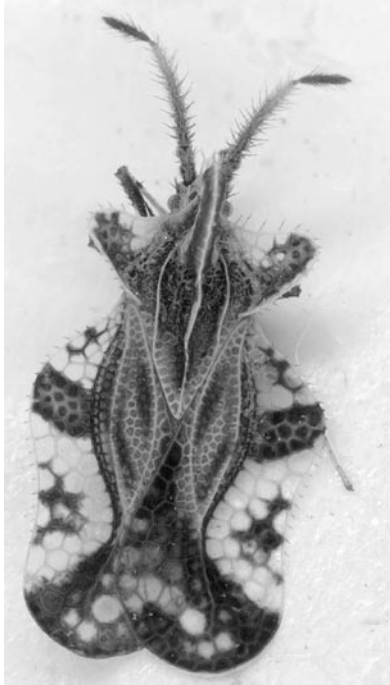


Fig. 9a: *Lasiacantha insularis* SCHOUTEDEN,
Ex. aus Madagaskar, Vergr. ca. 17 x



Fig. 9b: *Lasiacantha insularis* SCHOUTEDEN,
Ex. aus Madagaskar, Vergr. ca. 17 x



Fig. 10: *Lasiacantha jacobsi* DUARTE-
RODRIGUES, Vergr. ca. 15 x



Fig. 11: *Lasiacantha kamanyabensis* DUARTE-
RODRIGUES, HT, Vergr. ca. 13 x



Fig. 12: *Lasiacantha lata* spec. nov., Ex. Naukluft Namibia, Vergr. ca. 13 x



Fig. 13: *Lasiacantha linnavuorii* DUARTE-RODRIGUES, HT, Vergr. ca. 13 x



Fig. 14: *Lasiacantha merita* DRAKE, PT, Vergr. ca. 18 x



Fig. 15a: *Lasiacantha odontostoma* (STÅL), HT, Vergr. ca. 17 x



Fig. 15b: *Lasiacantha odontostoma* (STÅL), HT, Vergr. ca. 17 x

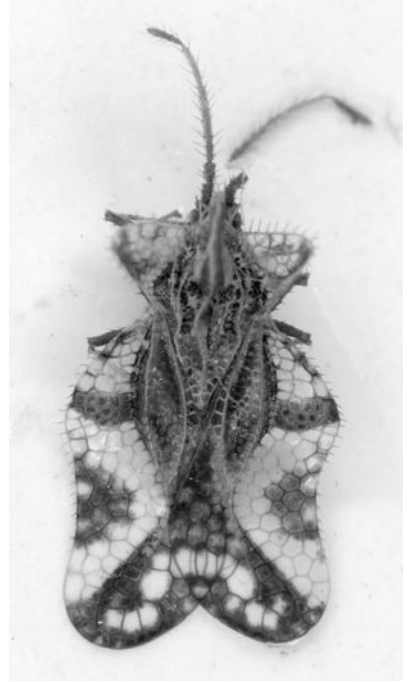


Fig. 16: *Lasiacantha pennyi*, spec. nov., HT, Vergr. ca. 13 x



Fig. 17: *Lasiacantha sideris*, DRAKE, HT, Vergr. ca. 17 x



Fig. 18: *Lasiacantha turneri* DRAKE, Vergr. ca. 16 x



Fig. 19: *Lasiacantha zimbabwensis* DUARTE-RODRIGUES, HT, Vergr. ca. 16 x

Bestimmungstabelle

1. Pronotalmembran ohne größere seitliche Ausbuchtung, meist relativ schmal, Randfeld der Hemielytren nicht stark verbreitert mit relativ kleinen Maschen, Haube in der Regel klein 2
- 1*. Pronotalmembran mit starker seitlicher Ausbuchtung, Randfeld der Hemielytren unterschiedlich stark verbreitert mit größeren Maschen, Haube vergrößert 15
2. Antennen kurz (deutlich vor allem am 3. Glied), kräftig und dicht beborstet 3
- 2*. Antennen länger (deutlich am 3. Glied, Ausnahme *jacobsi* mit relativ kurzem 3. Antennenglied) und mehr oder weniger schlank, unterschiedlich dicht beborstet 7
3. Ovale Körperform, Hemielytren mit breitem relativ langem Mittelfeld und verkürztem Schlußfeld, kleine Tiere von 3-3,5 mm Länge 4
- 3*. Gestreckte, mehr oder weniger schlanke Körperform, Mittelfeld der Hemielytren nicht stark verbreitert und Schlußfeld von normaler Länge, 3,5 mm lang 6
4. Pronotalmembran schmal 1-2reihig, Haube klein, 3,5 mm lang, Mittelfeld breit, Schlußfeld schmal und hinten verlängert 5
- 4*. Pronotalmembran breiter, bis 4reihig und seitlich deutlich ausgebuchtet, Haube etwas vergrößert, Pronotum mit drei deutlichen Kielen, Randfeld der Hemielytren 1-2reihig, von hellbräunlicher Färbung mit einzelnen braunen Flecken. In Kenia vorkommend *sideris* DRAKE, 1951
5. Antennen dicht beborstet ohne deutlich längere Borsten, Pronotalmembran am Ende wenig ausgebuchtet, Randfeld der Hemielytren schmal 1reihig mit kleinen Maschen, Behaarung sehr fein, kaum sichtbar, von hellgelber Färbung, etwa 3,5 mm lang. In Nigeria und Sudan vorkommend *bipunctata* LINNAUORI, 1977

- 5*. Antennen dicht beborstet und mit längeren Borsten, Pronotalmembran 1-2reihig, am Ende etwas stärker ausgebuchtet, Randfeld der Hemielytren 1reihig, Behaarung dicht und gut sichtbar, von bräunlicher Färbung, sehr kleine Art von etwa 3 mm Länge. In Gambia und Nigeria verbreitet *gambiana* DRAKE, 1954
6. Pronotalmembran sehr schmal, 1reihig, nach oben gebogen, Haube klein, vom Mittelkiel etwas abgesetzt, Seitenrand der Hemielytren fast gerade verlaufend, hinten etwas gerundet, Randfeld schmal 1reihig mit deutlichen Maschen, Mittelfeld mit relativ kleinen Maschen, hellgelb gefärbt, etwa 3,5 mm lang, schlank. In Namibia und Rep. Südafrika verbreitet... *kamanyabensis* DUARTE-RODRIGUES, 1987
- 6*. Pronotalmembran weniger schmal und 2reihig, Pronotum relativ schmal und langgestreckt, Haube flach, Randfeld der Hemielytren unregelmäßig 1-2reihig, Mittelfeld 4-5reihig, Seitenrand der Hemielytren schwach ausgebuchtet, am Ende wenig gerundet, bräunlich gefärbt, 4-4,5 mm lang. In Dem.Rep.Kongo, Nigeria und Senegal vorkommend *comantis* DRAKE, 1953
7. Randfeld der Hemielytren 1reihig, relativ kleine Tiere 8
- 7*. Randfeld der Hemielytren mehrreihig, meist etwas größere Tiere 9
8. Antennen locker beborstet, Randfeld der Hemielytren am Ende zum Teil etwas unregelmäßig 1-reihig, Gestalt relativ kompakt, von 3-3,5 mm Länge, von gelblicher bis hellbrauner Färbung, Subcostalader mit dunklem Fleck. Aus Botswana, Namibia und Rep.Südafrika bekannt..... *exigua* DUARTE-RODRIGUES, 1987
- 8*. Antennen dicht beborstet, Randfeld der Hemielytren gleichmäßig 1reihig, Gestalt weniger kompakt von etwa 3,5 mm Länge, Pronotalmembran gleichmäßig schmal. Bisher aus der Rep.Südafrika bekannt..... *barbarae* spec. nov.
9. Randfeld der Hemielytren unregelmäßig 1-2reihig, brauner Querstreifen 2-3reihig, relativ schlanke Tiere, Pronotalmembran schmal 1-2reihig, nicht ausgebuchtet, Rand der Hemielytren im hinteren Drittel seitlich eingebuchtet und hinten gerundet, Antennen relativ kräftig und auffällig lang (vor allem bei den ♂♂) mit dichter Beborstung, Haube klein, Mittelfeld relativ schmal etwa 4reihig, 4-4,5 mm lang. In Mosambik, Namibia und Rep. Südafrika verbreitet *crassicornis* HORVATH, 1929
- 9*. Randfeld der Hemielytren mehrreihig, 2- und auch 2-3reihig 10
10. Randfeld der Hemielytren 2reihig 11
- 10*. Randfeld der Hemielytren 2-3reihig, braunes Querfeld auch 4reihig, relativ breite Tiere, Pronotalmembran 2-3reihig breit, gleichmäßig gerundet, Seitenrand der Hemielytren relativ gerade verlaufend und hinten wenig gerundet, Antennen lang und schlank, Haube schräg gerundet, 4,5 mm lang. In Afrika weit verbreitet *horvathi* DRAKE, 1951
11. Antennen kräftig, dicht beborstet, von mittlerer Länge (3. Glied rel. kurz), etwas kürzere und weniger schlanke Tiere, Pronotum etwas ausgebuchtet, Seitenrand der Hemielytren etwas geschwungen und am Ende nur schwach gerundet, Schlußfeld kürzer als bei *crassicornis*, von etwa 4 mm Länge. Bisher in Kenia und der Rep.Südafrika nachgewiesen *jacobsi* DUARTE-RODRIGUES, 1990
- 11*. Antennen dünn, locker beborstet 12
12. Pronotalmembran seitlich ausgebuchtet, Pronotum relativ breit 13
- 12*. Pronotalmembran seitlich nicht ausgebuchtet und schmal, Pronotum relativ schmal 14

13. Größere, relativ schlanke Tiere von 4,5-5 mm Länge und bräunlicher Färbung, Pronotalmembran auffällig breit ausgebuchtet mit bis zu 5 Maschen breit und aufgerichtet, Haube gerundet, groß, Randfeld der Hemielytren 2reihig, brauner Querstreifen 3reihig, Mittelfeld bis 5 Maschen breit. In Afrika weit verbreitet *absimilis* DRAKE, 1951
- 13*. Kleinere Art von etwa 3,5 mm Länge und hellbrauner Färbung, Antennen schlank und von mittlerer Länge, Pronotalmembran mehr gerundet ausgebuchtet mit bis zu 4 deutlichen Maschen, Randfeld der Hemielytren mit 2 Reihen relativ großer, zum Teil auch etwas unregelmäßiger Maschen, Mittelfeld relativ schmal mit bis zu 4 Maschen, Schlußfeld mit größeren bräunlichen Maschen. Nur aus Nambibia bekannt *turneri* DRAKE, 1953
14. Pronotum relativ langgestreckt und schmal, mit eng zusammenstehenden Kielen, Haube mittelgroß, Pronotalmembran schmal aufgerichtet, gleichmäßig gerundet, Antennen schlank und von mittlerer Länge, mit abstehenden Borsten, Randfeld der Hemielytren 2reihig (wenig unregelmäßig), Mittelfeld 4-5 (auch 6) reihig, relativ schlanke Tiere von 4,5 mm Länge. Bisher von der Elfenbeinküste, aus Nigeria und Togo nachgewiesen *linnavuorii* DUARTE-RODRIGUES, 1981
- 14*. Pronotum weniger langgestreckt und etwas breiter, Pronotalmembran schmal und schwach ausgebuchtet, Tiere von etwas gedrungener Gestalt von etwa 4 mm Länge, Antennen schlank und von mittlerer Länge, Rand der Hemielytren relativ gleichmäßig, am Ende relativ gerade verlaufend, Randfeld der Hemielytren etwas unregelmäßig 2reihig, Mittelfeld breit mit 4-5 Maschen. Aus Namibia, Rep.Südafrika, Sambia, Simbabwe und Sudan bekannt *zimbabwensis* DUARTE-RODRIGUES, 1982
15. Gelblich-hellbraun gefärbte Tiere mit hellen Antennen 16
- 15*. Dunkler gefärbte Tiere von 4-4,5 mm Länge, Kopf dunkel, Antennen lang und schwärzlich gefärbt mit dunklen Borsten (bei ♀♀ etwas dünner als bei ♂♂), Pronotum bräunlich, weißlich behaart, Haube hoch gerundet mit dunklem Rand, etwas spitzer als bei *merita*, Mittelkiel höher als Seitenkiele, Pronotalmembran relativ spitz dreieckig ausgebuchtet mit dunklen Maschen, Rand der Hemielytren im hinteren Drittel ausgebuchtet und hinten breit gerundet, Randfeld mit großen Maschen, bis 3reihig, Mittelfeld 3-4reihig, Schlußfeld relativ lang. Bisher nur aus Namibia bekannt *lata* spec. nov.
16. Randfeld der Hemielytren mindestens 3reihig, Tiere von 4-4,5 mm Länge 17
- 16*. Randfeld der Hemielytren grob 2maschig, kleinere Tiere von etwa 3,5 mm Länge, Antennen von mittlerer Länge, Pronotalmembran gerundet mit relativ kleinen Maschen, Haube hoch gerundet, Seitenrand der Hemielytren im oberen Drittel ausgebuchtet, dann relativ gerade verlaufend, Mittelfeld bis 4reihig. Nur von Madagaskar bekannt *merita* DRAKE, 1958
17. Haube groß, Seitenrand der Hemielytren im hinteren Drittel etwas eingebuchtet 18
- 17*. Haube relativ klein, Pronotalmembran seitlich gerundet mit bis zu 3 Maschen, Rand der Hemielytren seitlich gleichmäßig leicht ausgebuchtet, am Ende breit gerundet, Antennen mittellang, Randfeld der Hemielytren 4-5reihig, Mittelfeld mit kleineren Maschen bis 5reihig, etwa 4 mm lang. Aus Guinea und Sierra Leone bekannt..... *odontostoma* (STÅL, 1873)
18. Haube groß gerundet nach oben gerichtet, etwas länglich geformt, Pronotalmembran relativ spitz dreieckig seitlich ausgebuchtet mit unterschiedlich großen Maschen, Antennen lang und dünn, Seitenrand der Hemielytren geschwungen, hinten gerundet, Randfeld mit bis zu 5 großen Maschen, Mittelfeld relativ schmal 4reihig, 4,5 mm lang. Nur von Madagascar bekannt *pennyi* spec. nov.

- 18*. Haube breit länglich nach vorn gerichtet und den Kopf etwas überragend, Pronotalmembran weniger spitz dreieckig ausgebuchtet, Antennen mittellang, beborstet, etwas schlanker als bei *pennyi*, Seitenrand der Hemelytren leicht geschwungen, hinten gerundet, Randfeld 3reihig mit großen Maschen, Mittelfeld mit bis zu 4 kleinen Maschen. Nur von Madagaskar bekannt *insularis* SCHOUTEDEN, 1957

Liste der Arten der Gattung *Lasiacantha* und ihrer Synonyma

- absimilis* DRAKE, 1951
bipunctata LINNAVUORI, 1977
barbarae spec. nov.
comantis DRAKE, 1953
crassicornis HORVATH, 1929
exigua DUARTE-RODRIGUES, 1987
flavicornis LINNAVUORI, 1977 = *absimilis* DRAKE, 1951
gambiana DRAKE, 1954
horvathi DRAKE, 1951
insularis SCHOUTEDEN, 1957
jacobsi DUARTE-RODRIGUES, 1990
kamanyabensis DUARTE-RODRIGUES, 1987
kin SCHOUTEDEN, 1955 = *comantis* DRAKE, 1953
lata spec. nov.
linnavuorii DUARTE-RODRIGUES, 1981
merita DRAKE, 1958
odontostoma (STÅL, 1873)
pennyi spec. nov.
sideris DRAKE, 1951
theroni (*Cysteochila*) DUARTE-RODRIGUES, 1990 = *kamanyabensis* DUARTE-RODRIGUES, 1987
turneri DRAKE, 1953
yebo SCHOUTEDEN, 1955 = *horvathi* DRAKE, 1951
zimbabwensis DUARTE-RODRIGUES, 1982

Literatur

- DRAKE, C. J. 1951: New genera and species of Tingidae (Hemiptera) in the Hungarian National Museum. – *Annales Historico-naturales Musei Nationalis Hungarici* (N.S.) 1, fasc. 1: 165-178.
DRAKE, C. J. 1953: A new genus and new species of Tingidae (Hemiptera). – *Proceedings of the biological Society of Washington* 66: 211-224.
DRAKE, C. J. 1954: A miscellany of new Tingidae (Hemiptera). – *Proceedings of the biological Society of Washington* 67: 1-16.
DRAKE, C. J. 1958: Quelques Tingidae malgaches (Hemiptera). – *Mémoires de l'Institut scientifique de Madagascar*, Sér. E, 9: 315-333.

- DRAKE, C. J. & RUHOFF, F. A. 1965: Lacebugs of the World. A Catalog (Hemiptera: Tingidae). – Bulletin United States National Museum 243, I-VIII, 1-634.
- DUARTE-RODRIGUES, P. 1981: African Tingidae XXIII: One new genus, five new species and new data from Central and West Africa (Heteroptera). – Annales entomologici Fennici 47: 51-60.
- DUARTE-RODRIGUES, P. 1982: African Tingidae, XXI: Lacebugs in the British Museum (Natural History) (Heteroptera). – Arquivos do Museu Bocage, Sér. C, Supl. 1, Nr. 5: 133-200.
- DUARTE-RODRIGUES, P. 1987: New species and records of lacebugs (Heteroptera: Tingidae) from Southern Africa. – Annals of the Transvaal Museum 34, pt. 16: 349-369.
- DUARTE-RODRIGUES, P. 1987: African Tingidae, XVIII. Three new species and new data from South and South West Africa (Heteroptera). – Arquivos do Museu Bocage, Sér. B, Notas 2, Nr. 21: 175-185.
- DUARTE-RODRIGUES, P. 1990: African Tingidae, XLVII: Nine new species and new data from southern Africa (Heteroptera). – Arquivos do Museu Bocage, N.S. 1, Nr. 44: 625-659.
- GÖLLNER-SCHIEDING, U. 2004: Die Tingidae (Netzwanzen) der Äthiopis (Insecta, Heteroptera: Tingoidea). Katalog der afrikanischen Arten. – Nova Supplementa Entomologica 17: 1-173.
- HORVATH, G. 1929: New Tingitidae from the Ethiopian region. – Annals and Magazine of natural History 3 (10): 319-326.
- LETHIERRY, L. & SEVERIN, G. 1896: Catalogue général des Hémiptères. III. Hétéroptères. Tingidae, Phymatidae, Aradidae, Hebridae, Hydrometridae, Henicocephalidae, Reduviidae, Saldidae, Apophilidae, Ceratocombidae, Cimicidae, Anthocoridae: 1-275, Berlin, R. Friedländer & Fils.
- LINNAUORI, R. E. 1977: Hemiptera of the Sudan, with remarks of some species of the adjacent countries 5. Tingidae, Piesmididae, Cydnidae, Thaumastellidae and Plataspididae. – Acta zoologica Fennica 147: 1-81.
- OSHANIN, B. 1912: Katalog der paläarktischen Hemipteren (Heteroptera, Homoptera-Auchenrhyncha und Psylloidea): I-X, 1-187, R. Friedländer & Sohn, Berlin.
- SCHOUTEDEN, H. 1955: Tingides nouveaux africains. – Revue de Zoologie et de Botanique Africaines 52: 25-32.
- SCHOUTEDEN, H. 1957: Tingides de Madagascar. – Revue de Zoologie et de Botanique Africaines 55: 82-89.
- STÅL, C. 1873: Enumeratio Hemipterorum. 3. – Kongliga Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar (N.F.) 11, Nr. 2: 1-163.

Anschrift der Verfasserin:

DR. URSULA GÖLLNER-SCHIEDING
Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Systematische Zoologie
Invalidenstraße 43
D – 10115 Berlin
Deutschland